

Untouchable



Von LunaticManiac

Kapitel 3: Ich kann dich hassen!

Eine Laufzeit später wurde Chiro Zeuge eines grausamen Krieges. Blut in mengen wurde vergossen, krampfhaft

Laute zu vernehmen. Er wusste es gab ständig Kriege, doch dieser war wirklich furchtbar. Er stand da, ganz allein, sah zu.

Kurze Zeit später sprang auf einen nahegelegenen Baum und versteckte sich etwas hinter den Bättern.

Hatte er nie gesehen, wie brutal es hier war? Hatte er nie bemerkt, wie widerlich Blut roch?

Jetzt wusste er es.

In dieser Welt gab es keinen Herscher, jeder metzelte einfach jeden nieder. So auch Chiro selbst, der

das aber eher aus Verteidigung tat. So hoppste er geschickt den Baum hinab.

"Hey du da!", rief ihm jemand zu.

Es war ein muskulöser junger Mann mit einem ziemlich großen Schwert.

Lässig drehte Chiro sich zu ihm um.

"Chiro.", sagte er dann eher unangetan von seinem Gegenüber. "Höh?", verwirrt blickte derjenige ihn an.

"Das ist mein Name. Wollen wir nicht Freunde sein?", fragte Chiro ironisch lächelnd.

"PAH! Meine Einziger Freund ist mein Schwert!", erwiderte der Fremdling stolz.

"Das ist ja irgendwie traurig. Bekommst du keine Frauen ab?", kurzerhand wurde Chiro's Blick finster und angsteinflößend.

"Verzieh dich....bevor ich meine Gedult verliere.",

wich ihm über die Lippen, als er sich einfach wendete, seine Hände in die Hosentaschen steckte und

in langsamen Schritten davongehen wollte.

Doch sein Gegner ließ nicht locker, rannte vor ihn hin und hielt ihm das Schwert vor die Nase.

"Was denkst du wer du bist?! Nur weil du Katzenohren hast musst du nicht so einen auf cool machen!",

Chiro seufzte genervt.

"Ich hab´keine Zeit für dich.", sagte er darauf und senkte das Schwert mit seinem Zeigefinger nach unten.

Sein Gegensacher wurde wütend und holte mit dem Schwert auf Chiro zielend aus.

Der aber, wich dem Schlag gekonnt aus.

Nun lag er dort auf dem Boden.

"Du bist langsam....", bemerkte er.

"Häh?!", doch bevor sein Gegner realisierte, was Chiro gesagt hatte, hatte er auch schon eine Entwaffnung kassiert.

Schnelligkeit war Chiro's Stärke. So hatte er dem Fremden in ihm zu hoher Geschwindigkeit das Schwert aus der Hand getreten.

"Was ist? War dir das zu schnell?",

"Du kleiner....!", doch der Muskulöse kassierte erneut einen Schlag in seine nicht ganz so schöne Visage.

"Dein Freund hat dich verlassen. Tja, jetzt ist er meiner.", und der Fremde knallte zu Boden.

"AAAUUU!", Chiro ließ seine Coolheit plötzlich fallen, indem er seine Hand kräftig schüttelte,

"Man... was muss der auch so ein Klohs sein....", jammerte er.

Anscheinend hatte dieser kleine Kampf seine Spuren hinterlassen. Durch den Schlag in das Gesicht des Mannes, war Chiro's Hand verletzt.

Zum Glück fand dieser Kampf abgelegen von dem großen Schlachtfeld statt, doch als Chiro dahin zurückblickte, sah er überall nur Leichen.

Noch einen kurzen Blick dem vorherigen Widersacher gewidmet, der nun Ohnmächtig und mit ein paar Zähnen weniger da lag, begab er sich auf das nun vollkommen stille Feld, wo niemand mehr war, denn alle hatten sich gegenseitig umgebracht.

Es war vollkommen ruhig. Sein Blick schweifte über das gesamte Feld, übersät mit Blut und Raben, welche sich über die Toten hermachten.

Plötzlich wurde Chiro am Fuß gefasst.

"Hilf mir! Hilf MIR!!!", jammerte der halbtote Mann, der nur noch ein Bein besaß, das andere war weggetrennt.

"Dir ist nicht mehr zu helfen.", Chiro's Blick war spürbar mitleidig, selbst wenn dieser Kerl es nicht verdient hatte.

So ging er einfach weiter, während die Hand des Mannes von seinem Bein wegglitt.

"Hm?", der Katzenohrige entdeckte in

der Hand des Mannes eine Kette. Er bückte sich zu ihm nieder. "Sag mal, was hast du da?", fragte er neugierig.

Der Mann lag auf dem Bauch und ließ seine Hand zu sich vor sein Gesicht rutschen. Er öffnete sie und Chiro

bekam 2 Kettenhälften zu sehen. Es war ein gespaltenes Herz mit jeweils einer Kette.

"Ich weiß in dieser Welt gab es

Liebe nie und es wird sie nie geben. Ich fand sie, aber nicht hier, sondern auf der anderen Seite....", "Andere Seite? Was meinst

du?!", warf Chiro ein. "Vergiss es Junge....Ich bin ein alter Mann und dem Tode geweiht....", dann schloss der Mann die

Augen. "Hey! Du darfst jetzt nicht abkratzen! Ich brauche meine Infos!", doch es war schon zu spät.

Chiro schnappte sich die Ketten und stand auf.

Er durchsuchte noch die restlichen toten Männer nach essbarem, so etwas wie

Wirtschaft gab es ja nicht,
genausowenig wie Geld.

Durch die fehlenden Gefühle von Liebe, Mitleid und Freude, brauchte man es einfach nicht.

Am Abend machte Chiro sich dann auf zu den Weg, weg von dem Schlachtfeld.

Sein Weg führte erneut zu der Wand.

"AsaMiya...", sagte er leise, doch was hatte er für ein seltsames Gefühl, wenn er ihren Namen sagte. Es bereitete ihm wohl `Freude`.

"Chiro?!", fragte AsaMiya, die auf der anderen Seite lauschend ihr rechtes Ohr an die Wand hielt.

"Du bist ja da."

"Natürlich bin ich das, so wie immer. Hier ist es so langweilig weißt du....",

So ließen sich beide wieder an der Wand hinab gleiten, angelehnt.

"Hier ist es immer sonnig, es regnet nie, trotzdem fließen die Bäche und Flüsse, trotz dieser Eintönigkeit sind wir alle immer

glücklich und sorglos. Jeder lacht Jeden an, niemand weint.", erzählte AsaMiya, doch seltsamer Weise....

"....klingst du bedrückt? Oder bilde ich mir das nur ein?", warf Chiro ein.

"Bedrückt? Was bedeutet das?",

"Du fragst ja Sachen, das ist, wenn du denkst eine Last wäre auf dir.",

"Ich weiß in letzter Zeit nicht, was ich fühle. Da sind einige neue, mir unbekannte Gefühle, die mir auch niemand erklären kann."

"Ich wäre gerne in deiner Welt. Du bist sorgenfrei und siehst die Sonne.

Ich sehe nur Regen, oder einen dunklen schwarzen Himmel mit Sternen."

"Klingt interessant...", seufzte AsaMiya.

"Ich wäre gerne in deiner Welt Chiro. Lässt du michs sie sehen?",

"Was? Niemals!", verärgert sprang Chiro auf und wendete sich zu der Wand.

"In so einer Welt....würdest du nichteinmal fünf Minuten überleben.", gegen Ende seiner Aussage wurde seine Stimme

etwas besorgt und nachdenklich.

"Willst du mich nicht bei dir haben?", fragte AsaMiya ihn dann.

"Doch, das ist es nicht.... Du kannst das nicht verstehen.",

Er stand nun dort, mit seinen Händen wieder an der Wand, genauso AsaMiya auf der anderen Seite.

"Ich will bei dir sein Chiro.", flüsterte sie fast, doch Chiro konnte es hören.

Wie gerne wollte er doch auch bei ihr sein. Er konnte es sich nicht erklären, doch irgendetwas zog ihn zu ihr.

Doch wiedereinal, ganz plötzlich, schien es so, als verschwand die Wand.

Erneut waren sie beide sich gegenüber. und konnten sich sehen, sowie berühren, ihre Hände waren aneinander.

AsaMiya blickte zu Chiro hinauf, denn sie war kleiner als er.

"Ich sehe dich und dieses Mal rennst du nicht fort.", dann schaute sie an ihm vorbei. Sie konnte seine Welt sehen und er ihre.

Seine Augen weiteten sich sehr, denn so etwas schönes hatte er noch nie gesehen.

"Das ist wie in einem Traum.", sagte er fassungslos.

"Es ist ein langweiliger Traum.", verschüchtert blickte AsaMiya zur Seite.

"Deine Welt ist finster und dunkel. Ich sehe kein Licht, nur Schatten.", ihre Stimme klang bedrückt.

"Ah...", Chiro zog seine linke Hand zu sich. Sie war verbunden. "Was ist denn passiert?", fragte AsaMiya ihn.

"Ach, nur ein kleiner Zwischenfall, mach dir keine Sorgen...", lächelte er freundlich. AsaMiya sah Chiro fragend an.

"Chiro...", sagte sie leise. "Naja.... vielleicht sollte ich besser gehen....", doch AsaMiya's Hände harkten sich am Ende dieses Satzes in seine fest ein.

"Du bleibst bei mir.", sagte sie mürrisch.

Es schien fast so, als übergingen die Gefühle die Schwelle von Licht und Schatten. Chiro begann Freude zu empfinden, während AsaMiya wütender wurde.

"Bin ich dir denn so wichtig?", fragte Chiro mit einem etwas selbstzweifelnden Blick. Darauf antwortete AsaMiya nicht, mit einem Ruck, ganz plötzlich, zerrte sie Chiro zu dich.

Beide fielen zurück, doch dann prallte Chiro an der plötzlich wiedererscheidenden Wand ab.

Die Wand war wieder da und beide gestrennt. Sehen konnten sie sich nicht.

"AsaMiya? Bist du okay?", fragte Chiro sie besorgt.

"Es geht schon...", murmelte sie.

"Dann ist ja alles gut...", antwortete Chiro darauf.

"Garnichts ist gut Chiro. Wieso stellst du mir so eine Frage? Sie kam so plötzlich."

"Vielleicht ist es keine gute Idee wenn wir uns treffen AsaMiya. Wir sollten es vielleicht belassen, was denkst du?",

".....", sie schwieg. Sie schiegen beide.

"Chiro....Ich hasse dich.", klang dann ihre Stimme zitterig und wütend, "Ich will dich auch garnicht sehen! Das wollte ich nie!", dann rannte sie tatsächlich weg.

Zurück blieb der einsame Chiro, der nun dort saß und auf die Kettenhälften starrte....